

Die Welt unserer heimischen Standvögel steht oftmals im Schatten ihrer exotischeren Artgenossen, aber sie ist keinesfalls weniger interessant. Dieser Unterrichtsbaustein gibt einen Einblick in das Leben von Feldlerche, Kohlmeise, Amsel und Co. und liefert Informationen über ihre biologischen Eigenheiten, die Rolle der Vögel in den Ökosystemen sowie ihre Bedeutung für die Biodiversität.

SACHINFORMATION

Standvögel, auch als Jahresvögel bekannt, sind mehr als nur ständige Sichten in unseren Gärten, Wäldern und Parks. Diese meist stark gefiederten Bewohner, die sich das ganze Jahr über bei uns aufhalten, sind ein wichtiger Bestandteil unseres Ökosystems. Ihre Lebensweise und Anpassungsfähigkeit bieten nicht nur Einblicke in die Evolution, sondern auch in ökologische Zusammenhänge und menschliche Einflüsse auf die Natur.

In der Vogelwelt bilden Standvögel und Zugvögel zwei Gruppen, die sich deutlich in ihrem Verhalten und ihrer Beschaffenheit unterscheiden.

Standvögel zeichnen sich dadurch aus, dass sie das ganze Jahr über in einem bestimmten Gebiet leben, ohne dem Ruf des warmen Südens zu folgen. Ihre Bewegungen sind meist auf einen vergleichsweise kleinen Radius beschränkt, und sie verlassen ihren Lebensraum nur selten. Dadurch sind sie oft sehr territorial – was sie auch sein müssen, denn Nahrungsquellen und Brutplätze sind begehrt.

LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Fächer: Sachkunde, Biologie

Die Schülerinnen und Schüler

- » benennen und charakterisieren verschiedene Standvogelarten;
- » beschreiben, wie diese aussehen und sich verhalten;
- » erkennen, wie menschliche Aktivitäten die Lebensräume und das Überleben von Standvögeln beeinflussen können.
- » können wiedergeben, welche Rolle sie in ihren Ökosystemen spielen.

Im Gegensatz dazu stehen die Zugvögel, die saisonal beeindruckende Entfernungen zurücklegen können, indem sie zwischen Brut- und Winterquartieren hin- und herfliegen. Diese liegen oftmals Tausende Kilometer auseinander, weshalb sich ihre biologischen Eigenschaften deutlich von denen der Standvögel unterscheiden. Ihre Flugmuskulatur ist stärker ausgeprägt und sie haben ein dünneres Gefieder, was ihnen das Leben in wärmeren Regionen angenehmer macht. Auch finden wir unter den Zugvögeln meist hellere Federfarben,

die das Sonnenlicht abweisen. Standvögel hingegen zeichnen sich größtenteils durch ein dunkleres Federkleid aus. Dieses eignet sich optimal, um in den kalten Wintermonaten auch noch die kleinste Wärme der Sonne aufzunehmen. Außerdem ist auch ihre Fähigkeit, sich durch Aufplustern ihres Gefieders zu einer Federkugel vor den eisigen Temperaturen zu schützen. Diese Federkugel hat proportional zum Körpervolumen eine deutlich kleinere Oberfläche, wodurch weniger kostbare Wärme austritt.

ROLLE IM ÖKOsystem

Heimische Gartenvögel lassen sich hinsichtlich ihrer Futtervorlieben in drei Gruppen unterteilen: die Würmer, Insekten, Früchte und kleine Samen liebenden Weichfutterfresser (z. B. Drossel und Amseln), die Körnerfresser mit ihren kräftigen Schnäbeln (z. B. Finken) und Allesfresser (z. B. Meisen und Sperlinge). Standvögel fressen Insekten, Würmer, Samen und Beeren und besetzen so ihre Nischen im Ökosystem. Des Weiteren helfen sie bei der Verbreitung von Pflanzensamen, indem sie beispielsweise die Kerne verspeister Baum- und

Buschfrüchte an anderen Orten wieder ausscheiden. Spannend ist auch beispielsweise das Verhalten des Eichelhäfers. Getreu seinem Namen pflückt er überwiegend Eicheln, aber auch andere Nüsse von Bäumen und Sträuchern ab. Er sammelt diese in seinem Kropf und versteckt sie danach, wie ein Eichhörnchen, im Boden. Finden wird er all seine Verstecke im Winter nicht. So sprießen neue Pflanzen aus dem Boden und es kann auch in urbanen Gegenden eine gesunde Biodiversität gefördert werden.

DIE VIELFALT DER HEIMISCHEN STANDVÖGEL

Vögel sind äußerst komplex gestaltete Lebewesen, die sich voneinander stark unterscheiden. Zum einen in Färbung, Größe und Verhalten, als auch bei der Wahl ihrer Nistplätze. Es gibt drei verschiedene Nistplatztypen: die Höhlenbrüter, die sich in Baumhöhlen oder ge-

schützten Gebäudenischen einrichten, die Freibrüter, die ein freistehendes Nest aus meist Zweigen in Bäumen oder Sträuchern bauen und die Bodenbrüter, die ihre Nester am Grund von Wiesen oder Feldern haben. Bei all den Vogelarten den Überblick zu behalten, ist gar nicht so einfach. Deswegen haben wir hier die bekanntesten Standvögel Deutschlands und ihre Eigenschaften gesammelt. Informationen zu weiteren Vögeln s. Materialtipps.

ROLLE DES MENSCHEN

Wie fast alle Lebewesen sind auch die Standvögel vom Strukturwandel in der Landschaft, dem Klimawandel und der stetig steigenden Umweltbelastung bedroht. In den letzten Jahrzehnten kam es zu einer massiven Reduktion einzelner Vogelarten.

Die Verfügbarkeit von Nahrung in Form von Insekten hat sich drastisch reduziert, unter anderem bedingt auch die

Ausweitung der versiegelten Siedlungsfläche und die intensive Landwirtschaft mit dem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.

Dieses Problem wurde erkannt und gemeinsam entwickeln Aktive in der Landwirtschaft und Naturschutz Lösungen. Blühstreifen und Hecken an den Feldrändern, die Einführung von Lerchenfenstern auf Äckern und von Agroforstsystemen sind nur Beispiele für Bemühungen, die Artenvielfalt wieder zu stärken. Gesetzliche Vorgaben zum Schutz der Vögel des § 39 des Bundesnaturschutzgesetzes betreffen auch Besitzer von Privatgärten und definieren die sogenannte Vogelschutzzeit, die Gartenbesitzern das Fällen von geschützten Bäumen oder das radikale Stutzen von Hecken vom 01. März bis Ende September untersagt.

METHODISCH-DIDAKTISCHE ANREGUNGEN

Zum Einstieg in das Thema kann die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler nach ihrem Vorwissen zu Standvögeln fragen und gemeinsam das Video „8 Vögel im Winter“ (s. Linktipp) ansehen. Anschließend bietet sich eine kleine Exkursion in den nächstgelegenen Wald, Park oder auf den Schulhof zur Vogelsichtung an, bei der die APP „Vogelwelt“ (s. Materialtipp) hilfreiche Zusatzinformationen liefern kann. Zurück im Klassenzimmer kann das Wissen gesammelt, durch die Lehrkraft ergänzt und in das Fotobuch aus dem Extrablatt eingetragen werden. Mit dem **Arbeitsblatt 1** wiederholen die SuS das Gelernte zu den Standvögeln in Einzelarbeit und benennen gelernte Begriffe und Informationen im Lückentext.

Im Rahmen des Baus der Vogelfütterstation von **Arbeitsblatt 2** können unterschiedliche Futtervorlieben beleuchtet werden. Die **Sammelkarte** regt an, in Kleingruppen ein Gespür für die Leichtigkeit der zarten Wesen zu entwickeln. Im Anschluss bietet sich eine Diskussion im Klassenverbund über das Thema Vogelschlag und mögliche Schutzmaßnahmen an (s. WIKI).

Die Kohlmeise (*Parus major*):

- » Größte Meisenart Europas
- » Kohlschwarz-weiß gefiederter Kopf, dunkler Brust-/ Bauchstreifen, gelbe Brust
- » Größe: 13 – 15 cm
- » Gewicht: 14 – 22 g
- » Höhlenbrüter
- » Abgrenzung zur Blaumeise über Kopffarbe und dunklen Bruststreifen

Der Haussperling (*Passer domesticus*):

- » Besser bekannt als Spatz
- » Aussehen: Männchen: dunkelgraue bis schwarze Kehle, schwarze obere Brust, heller Streifen über dem Auge; Weibchen: hellbraune Oberseite, dunkelbrauner Rücken, gelb-braune Streifen, bräunlicher Kopf
- » Größe: 14 – 16 cm
- » Gewicht: 30 g
- » Höhlenbrüter, nistet in geschützten Hohlräumen, nimmt Nistkästen an

Amsel (*Turdus merula*):

- » Am weitesten verbreitete Drosselart in Europa
- » Männchen: schwarz, gelber Schnabel; Weibchen: dunkelbraun, brauner Schnabel
- » Größe: 24–27 cm,
- » Gewicht: 71–150 g (je nach Jahreszeit)
- » Freibrüter, nistet in Bäumen, vorzugsweise Nadelbäumen, manchmal auch am Boden

Grünfink (*Chloris chloris*):

- » Größe: 14–16 cm,
- » Gewicht: 30 g
- » Männchen: gelbgrün, am Rücken hin mossgrün, gelbe Flügel- und Schwanzränder; Weibchen: gräulich-grün mit braunem Mantel, hornfarbener Schnabel
- » Freibrüter, versteckt sein napfförmiges mit Moos, Federn und Haaren gepolstertes Nest gerne in Hecken

Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*):

- » Oval, fast rundlich, lange und dünne Beine
- » Orangerote Kehle, Stirn und obere Brust, dunkelgrauer bis schwarzbrauner Schnabel
- » Größe: ca. 14 cm,
- » Gewicht: 16–22 g
- » Bodenbrüter, legt Eier in Bodenvertiefungen, Halbhöhlen, Baumstümpfen oder unter Gestrüpp

Stadttaube (*Columba livia domestica*):

- » Nachkommen ehemals domestizierter Haustiere, nun verwildert und frei lebend
- » Größe: 31–34 cm
- » Gewicht: 240–380 g
- » Dunkelgraues Federkleid mit weißlichen Flecken, blau-grünlicher metallischer Farbglanz am Hals
- » Höhlenbrüter, nistet im Inneren von Höhlen, kleinen Löchern in Felswänden oder an Gebäuden

LINK- UND MATERIALTIPPS

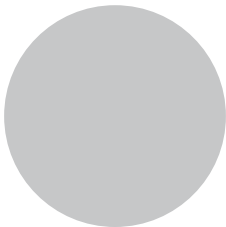
- » LBV: Video „8 Vögel im Winter“: https://youtu.be/9pg6pt5g_HQ
- » NABU: www.nabu.de: Stichworte: „App Vogelwelt“, „Vogelportraits“, „Reingezweischert – der Vogelpodcast“.
- » Outdoorando: Wildvögel richtig füttern: <https://www.youtube.com/watch?v=vywDeHTSd4I>

Name

Datum

Teste dein Vogelwissen

① Verbinde die Bilder mit dem passenden Vogelnamen!



Haussperling

Stadttaube

Rotkehlchen

Amsel

Kohlmeise

Grünfink

② Ergänze den Text durch geeignete Wörter:

Nadelbäumen – abweist – Zugvögel – stark – Tausende – Insekten, Würmer, Samen, Beeren – Jahresvogel – Standvögel – aufnehmen – Vogelschutzzeit – Freibrüter – Kohlmeise – Höhlenbrüterin

Die _____ fliegen zwischen ihren Brut- und Winterquartieren hin und her. Dabei legen sie _____ von Kilometern zurück, weshalb ihre Flugmuskulatur _____ ausgeprägt ist. Ihr Gefieder ist meistens hell, da es die Sonne besser _____.

Das Gefieder der _____ ist dunkler, wodurch die Federn die Wärme besser _____. Ein anderes Wort für Standvogel ist _____, da sie das ganze Jahr bei uns bleiben. Sie fressen gerne _____, _____ und _____.

Die größte europäische Meisenart ist die _____. Sie ist eine _____. Amseln hingegen sind _____, sie bauen ihre Nester gerne in Bäumen, vorzugsweise in _____.

Damit die Weibchen in Ruhe brüten können, gilt vom 01. März bis zum 30. September die _____, in der das radikale Stutzen von Bäumen und Sträuchern verboten ist.

Vogelfutterstation aus PET-Flasche bauen

Mit nur wenigen Mitteln kannst du eine Vogelfutterstation für Körnerfresser, wie z. B. Finken, selber bauen! Auch zum Beobachten eignet sie sich wunderbar. Beachte aber dabei, genügend Abstand zu den Vögeln zu halten, um sie nicht zu verscheuchen.

Du brauchst:

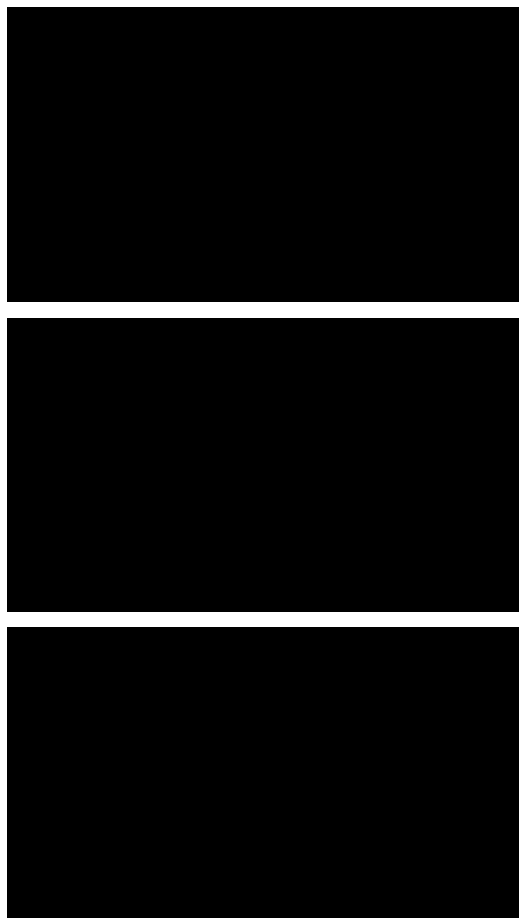
- » eine leere Plastikflasche,
- » zwei Essstäbchen oder lange Zweige
- » eine Schnur und
- » eine Schere.

1. Schneide an zwei gegenüberliegenden Stellen der Flasche Öffnungen in Form eines umgedrehten T ein, aus denen die Vögel später das Futter herauspicken können.
2. Schnippel nun ein Stückchen darunter weitere, kleinere Löcher in die Flasche, durch die du die Essstäbchen als Sitzstangen schiebst.
3. Ein kleines Loch am Boden der Flasche sorgt dafür, dass bei Regen eingedrungenes Wasser abfließen kann.
4. Jetzt fehlt nur noch eine Schnur zur Aufhängung und deine selber gebaute Vogelfutterstation ist fertig!

Füllen kannst du die Futterstation mit Sonnenblumenkernen oder anderen Körnern, Haferflocken oder gelber Hirse. Denke daran, sie witterungsgeschützt und hoch genug zu hängen, damit die Vögel ungestört fressen können.

TIPP Vogelfütterung und Fensterschlag: Achte darauf, dass sich die hängende Flasche nicht in einer Scheibe spiegelt.

Beachte ebenfalls, dass die Öffnungen keine scharfen Kanten aufweisen und die Löcher nicht so groß sind, dass die Tiere in die Flasche fallen können.



Gestalte dein eigenes Buch zum Thema „Vögel“

- ① **Besorge dir ein kleines Heft oder ein Büchlein bevorzugt mit leeren Seiten. Gehe nun raus in den Garten oder einen nahegelegenen Wald und beobachte:**

- Welche Vögel kannst du entdecken?
- Wie sehen sie aus? Versuche sie so gut es geht nachzumalen oder detailliert zu beschreiben. Alternativ kannst du auch Bilder einkleben.
- Bestimme die Vögel. Ist dir eine Art noch unbekannt, dann frage in der Klasse nach; vielleicht hat ihn ja jemand schon einmal gesehen! Oder suche in einem Vogelbestimmungsbuch oder im Internet.
- Sind die Vögel alleine oder in einer Gruppe unterwegs?
- Wie verhalten sie sich?

Sammele nach und nach verschiedene Vögel in deinem Buch und schreibe dazu, wann und wo du sie gesehen hast, welche Namen sie haben und was dir sonst noch aufgefallen ist.

